

Rieser Tagesblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Druck:
Tagesblatt, Rieser.

Amtsblatt

Preisverzeichniß
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Rieser.

Nr. 247.

Dienstag, 22. October 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahm der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Rieser 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Agenten bei halbjährlicher Vorzahlung 2 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Expedition 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Einzelabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Sonntag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Rieser. — Geschäftsstelle: Rastaustrasse 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Rieser.

Anzeigen für das „Rieser Tagesblatt“ erbiten und bis spätestens Vormittags 9 Uhr bei jeweiliger Ausgabestelle.

Die Geschäftsstelle.

Am 1., 2., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 18., 19., 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29. und 30. November d. J. von 8 Uhr Vormittags bis 4 1/2 Uhr Nachmittags werden auf dem Infanterie-Schießplatz bei Haldehäuser Scharfschützen abgehalten und wird der Schießplatz einjährig des Besonderen Beschlusses an jedem dieser Schießtage etwa 2 Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt. Der Mühlberg-Weg und die Mühlberg-Strasse bleiben für den Verkehr frei. Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 27. April d. J. Nr. 516. — abgedruckt in Nr. 101 des Rieser Amtsblasses — wird Solches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Uebertretungen nach §§ 366¹⁰ bez. 368⁹ des Reichsstraf-Gesetzbuches bestraft werden.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntniß zu geben.

Großenhain, am 18. October 1901.

Königliche Amtshauptmannschaft.

D. 1230.

Dr. Uplemann.

Barth.

Freitag, den 25. October 1901,

Vorm. 11 Uhr.

kommen im Auktionslokale hier 1 Bettsofa, 1 Kleiderkasten, 1 Waschtisch, 1 Pfeifenspiegel, 1 Handwagen, 1 Geldkassette und 4 Paqq. Thürländer gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Rieser, 21. October 1901.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.

Vertikales und Sächsisches.

Rieser, 22. October 1901.

Auf dem Infanterie-Schießplatz bei Haldehäuser findet während des Monats an allen Tagen, mit Ausnahme der Sonntage und des Vortages, nochmals Scharfschützen statt und zwar je von Vormittag 8 Uhr bis Nachmittag 1/2 5 Uhr.

Einem Radfahrer aus Pausitz wurde kürzlich in Rieser ein Opel-Fahrrad gestohlen. Das Rad ist jetzt in Jessen bei Lommahsch zwischen zwei Schreimen im Gestrüpp aufgefunden worden.

Es wird der „Dtsch. Tagesbl.“ von kundiger Seite mitgeteilt, daß jetzt noch die Absicht bestehe, sofort nach dem Zusammenritt des sächsischen Landtages in der zweiten Kammer eine Interpellation über die Posttariffrage einzubringen.

Von der diesjährigen Versammlung des deutschen Gymnasialvereins in Straßburg, die sich der Pädagogenversammlung anschloß, ist besonders zu erwähnen, daß der Antrag, das Griechische im Gymnasium wahlfrei zu machen und event. durch das Englische ersetzen zu lassen, einstimmig abgelehnt wurde. Als nächstjähriger Versammlungsort ist Erlanna in Aussicht genommen.

Bei der großen Ausdehnung, welche die Schreibmaschinenanwendung angenommen hat, und die sich in Zukunft ohne Zweifel noch weiter steigern wird, ist die Frage von großer Bedeutung geworden, ob die so hergestellten Schriftstücke widerstandsfähig genug gegen die Einflüsse der Zeit sind, um als Documente dienen zu können, die noch nach langen Jahren gelesen werden und als juristische Beweismittel gelten können. Das österr. Justizministerium hat sich an die Graphische Lehr- und Versuchsanstalt in Wien gewandt, um über diese Frage ein maßgebendes Gutachten zu erhalten. Dabei sollte es sich auch darum handeln, ob die Schreibmaschinenschrift eine ausreichende Garantie gegen Fälschungen und Nachzügen bietet. Die Versuche haben nun ergeben, daß die Verwendung schwarzer Farbe bei Schriftstücken, die mit der Maschine geschrieben sind, die größte Gewähr für Dauerhaftigkeit bietet und Fälschungen und Nachzügen am wenigsten zuläßt. Hiernach dürfte es sich empfehlen, zu Maschinenschriften, die eine längere Lebensdauer besitzen sollen, ausschließlich schwarze Farbe zu benutzen.

Die Erkrankungen an Milzbrand sind im Königreich Sachsen im Monat September erfreulicherweise bedeutend zurückgegangen. Es kamen nur 22 Fälle gegen 46 im Vormonat zur Anzeige. Auch die Maul- und Klauenseuche ist im Monat September nicht zur Meldung gekommen, dagegen kamen drei Tollwutfälle zur Anzeige und einmal der verhältnismäßig selten vorkommende Rauschbrand. Im Uebrigen waren die Viehbestände Sachsens im September sehr frei.

Das Reichsgericht hat dieser Tage, wie wir im Nr. 1 lesen, einen für die Presse sehr wichtigen Grundsatzz ausgesprochen, der sich kurz dahin fassen läßt: Der Redakteur eines Blattes ist berechtigt, auch die Interessen eines Anderen, die er als berechtigt anerkannt hat, zu vertreten. Das Gericht in Wiesbaden hatte den Redakteur eines Blattes wegen Aufnahme eines „Eingeladent“ verurteilt, den Einsender aber freigesprochen, weil er in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt habe; dem Redakteur wurde der Schutz des § 193 abgesprochen. Dieses Urtheil ist vom Reichsgericht unter der oben skizzierten Begründung aufgehoben worden.

Welche Portovergütungen genießen die Soldaten? Die Beantwortung dieser Frage wird allen denen willkommen sein, aus deren Kreis jetzt ein Angehöriger oder Freund zur Abklärung der Militärrentenpflicht herangezogen wird. Die Portovergütungen erstrecken sich auf die in Reich und Obel stehenden Soldaten und die im Dienste der Kaiser-

lichen Marine befindlichen Mannschaften bis zum Feldwebel, Wachmeister, Oberfeuermann, Oberfeuerwerker und Obermaschinisten aufwärts und zwar innerhalb des deutschen Reichspostgebietes, sowie im Verkehr mit Bayern und Württemberg. Nur Sendungen an Soldaten genießen die Vergünstigungen in folgendem Umfange: gewöhnliche Briefe bis 60 Gramm und Postkarten werden ganz portofrei befördert, Postanweisungen bis 15 Mark kosten 10 Pfg., Pakete ohne Wertangabe bis drei Kilogramm kosten 20 Pfg. Porto. Die Sendungen müssen stets die Aufschrift „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ tragen. Auch bei Postanweisungen und Paketen, bei letzteren sowohl auf der Begleitadresse, als auch auf dem Pakete selbst, muß dieser Vermerk angewendet sein. Sendungen, die rein gewerbliche Angelegenheiten des Absenders oder Empfängers betreffen, genießen diese Portovergütungen ebensowenig, wie solche an Einjährig-Freiwillige oder an beurlaubte Militärs. Ebenso unterliegen alle anderen, als die oben erwähnten Sendungen an Soldaten der vollen Portozahlungen, ferner auch alle Ortssendungen, d. h. alle Sendungen, die an dem Orte, in dem der Truppenheil des Empfängers steht, zur Post eingeliefert werden. Für die von den Soldaten ausgehenden Postsendungen müssen gleichfalls die vollen Postgebühren bezahlt werden. Für Sendungen an Personen der Schiffbesatzungen deutscher Kriegsschiffe im Ausland kommen, wenn die Beförderung durch das Marine-Postbureau erfolgt, folgende herabgesetzte Gebühren in Anschlag: 10 Pfg. für Mannschäftsbriefe bis 60 Gramm, 20 Pfg. für Mannschäftsbriefe über 60 bis 250 Gramm, 10 Pfg. für Briefe an Offiziere bis 20 Gramm, 20 Pfg. für solche über 20 Gramm; 5 Pfg. für Postkarten, die inländischen Gebührensätze für Druckfachen, Waarenproben und Postanweisungen, für letztere an nicht im Offiziersrang stehende Personen bis 15 Mark 10 Pfg. In der Aufschrift der Marinebriefe ist außer dem Grad und der dienstlichen Eigenschaft des Empfängers oder dem Amte, das er bekleidet, stets der Name des Kriegsschiffs anzugeben.

Großenhain. Am Sonntag verstarb hierorts Herr Robert Verno Keyßel, Justizrath, Inhaber des Ritterkreuzes vom Albrechtsorden, langjähriger Vorsteher des Großenhainer Stadtwörterbuchvereins und langjähriger Leiter des Großenhainer sächsischen Kreditvereins.

Oschag, 20. October. Desertirt ist gestern Abend gegen 8 Uhr ein Rekrut von der 5. Escadron des hiesigen Manen-Regiments. Der Ausreißer, der das Soldatentagelohn so rasch wieder satt bekommen hat, steht im Drillichanzug.

Oschag. Gelegentlich der Generalversammlung des Vereins für sächsische Volkshunde findet in Oschag eine Ausstellung urgeschichtlicher Alterthümer im Rathhaussaale hier selbst statt. Die aus germanischer und slavischer Zeit kommenden Funde, wie Urnen, Steingeräthe, Bronzen u. s. w. sowie Photographien, Zeichnungen und Karten werden ein interessantes Bild der urgeschichtlichen Vergangenheit unserer Heimat gewähren. Die Zeit der Dessauung wird im Angegentheil bekannt gemacht. Urgeschichtliche Funde zur Ausstellung nimmt noch Herr Lehrer Bödlich, Oschag, Promenade 35 gern entgegen.

Reichen. Das Jacobswerk, Aktiengesellschaft, veröffentlicht seinen Bericht für das am 30. Juni 1901 beendete Geschäftsjahr. Wir entnehmen den Mittheilungen des Vorstandes das Folgende: Der im Berichtsjahre bei einem Umsatz von 1842880 Mk. erzielte Bruttogewinn belief sich auf 198562 Mk., welches Ergebnis in Anbetracht der allgemein herrschenden und in der Eisenindustrie bekanntlich mit besonderer Schärfe hervortretenden mißlichen wirtschaftlichen Lage als befriedigend bezeichnet werden darf. Noch reichlicher Ertrözung und nachdem inzwischen eine weitere Verschlechterung der allgemeinen Erwerbsverhältnisse eingetreten ist, haben wir unseren ursprünglichen auf Vertheilung von 6 Prozent Dividende gericht-

ten Vorschlag zurückziehen müssen und beantragen im Einverständnis mit unserem Aufsichtsrathe, den verbleibenden Reingewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Diese Maßnahme macht sich nöthig, um unsere Betriebsmittel, welche durch die im Berichtsjahre unter wesentlich günstiger gestalteten allgemeinen Geldverhältnissen begonnenen Bauten und Neuanfassungen, sowie durch den in letzterer Zeit im Verhältnis zu unserem Kapital bedeutenden Umsatz stark in Anspruch genommen worden sind, nicht zu schwächen. Die allgemeine, sich mehr und mehr verschärfende Finanzkrise läßt diese Vorzüge geboten erscheinen. Unsere Vorküße sind so aufgenommen, daß ein Verlust auf dieselben als ausgeschlossen erscheint. Unser Grundstücksbesitz umfaßt zur Zeit noch einen Flächeninhalt von gegen 56000 Quadratmetern und steht mit circa 2 Mk. pro Quadratmeter zu Buche, während wir ungünstiger gelegenes Land vor mehreren Jahren mit 7 Mk. 50 Pf. pro Quadratmeter verkauft haben. Der Stand unseres Grundstücksbesitzes bedeutet somit eine weitere beträchtliche stille Reserve. Für das neue Geschäftsjahr liegen bis jetzt für rund 1300000 Mk. Aufträge vor, von denen seither für ungefähr 400000 Mk. zur Ablieferung gelangt sind. Von diesem Auftragsbestande entfällt ungefähr der dritte Theil auf mitübernommene Brennosenbauten für keramische Betriebe; dergleichen Ofenbauten bringen zwar unseren Werksstätten keine Beschäftigung, jedoch hat sich deren Uebernahme bereits in den Vorjahren für uns als nützlich erwiesen. Bei Genehmigung der Vorküße hinsichtlich Verwendung des Gewinnes würden 108350 Mk. zu Abschreibungen und 85202 Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung Verwendung finden.

Reichen, 19. October. Die Frau eines in Reichen recht wohnenden Kohlenhändlers hatte am Sonnabend das Unglück ihr künstliches Gebiß zu verschlucken. Dasselbe blieb zunächst im Schlunde stecken und brachte die Frau in Erstickungsgefahr, so daß es vom Arzt niedergehoben werden mußte. Es wurde dann zur Operation vorgeschritten und der Magen geöffnet. Leider befand sich aber das Gebiß nicht mehr darin, sondern es war bereits in den Darm eingebrungen. Ob es der ärztlichen Kunst nunmehr gelingen wird, das Gebiß zu entfernen, bleibt abzuwarten. Bis jetzt soll die Entfernung noch nicht erfolgt sein. Der Vorfall ruft allgemeine Theilnahme hervor. (S. Anz.)

Reichen. Der einjährige Sohn eines Gutbesizers in Reichen-Rothschke hatte eine größere Menge Pflaumenkerne zerklüfft und die inneren kleinen Kerne gegessen. Da diese Kerne bekanntlich eine Substanz enthalten, durch welche die Bildung von Blausäure verursacht werden kann, so ist der Knabe nach kurzem Kampfe unter den üblichen Vergiftungserscheinungen gestorben.

Grüma, 19. October. Heute Nachmittag wurde der verschüttete gewesene Brunnenbauer Theile aus dem hiesigen Krankenhaus entlassen und nach seiner elterlichen Wohnung in Ruzschen mittels Gessirer gebracht. Er verläßt das Krankenhaus als völlig gesunder Mann. Glückwünschlarten, Telegramme und Briefe gehen ihm in großer Anzahl zu. Mit der heutigen Morgenpost erhielt er deren 63, darunter eine Karte vom kommandirenden General von Treitschke. Theater-Agenten haben sich bereits bei ihm eingefunden, um ihn als Zugbild ihrer Schauspielungen anzuwerben bei einer monatlichen Vergütung bis zu 300 Mark, welches Ansuchen jedoch Theile aufs Entschiedenste ablehnte. Er will sich durch seiner Hände Arbeit ernähren und seinem Berufe weiter nachgehen. Wader!

Dresden, 22. October. Unter dem bringenden Verdacht, den in der Dresdner Halde erfolgten Lustmord an der 45-jährigen Privata Dejnstedt begangen zu haben, wurde durch Herrn Oberamtm. v. von Senftenberg ein Wäcker Rißke bis Vormittag verfolgt und dort verhaftet. Ein sächsischer Polizei-